



Dortmunder Tafel

TAFEL EXPRESS

Nr. 48/Dezember 2017



Was bewegt dich?

Liebe Leserin, lieber Leser!



Das Jahr 2017 geht unruhig zu Ende: die Regierung ist noch nicht sortiert, in Russland, Amerika, Polen, der Türkei und anderswo, überall

wackeln die Demokratien und die metergroßen Betonklötze auf unserem Weihnachtsmarkt erinnern daran, dass unsere Lebensweise verteidigt werden muss. Aber auf dem Weihnachtsmarkt ist auch wieder das Häuschen der Dortmunder Tafel mit Barbara und Siggi zu finden und das, finde ich, ist eine tröstliche Konstante.

Das Jahr bei uns war geprägt durch den Zuwachs an Kunden, Waren, Mitarbeitern und Arbeit – mehr als es vielleicht zu wünschen gewesen wäre. Aber es macht auch staunen, wie viel mit privatem ehrenamtlichem Engagement geschafft werden kann. Der Tafel Express wünscht einen guten Jahreswechsel und hofft weiterhin auf viele Leser!

Jochen Falk

In dieser Ausgabe

Horst Röhr: Rückblick auf das Jahr	3
Wir trauern	3
Die Dortmunder Tafel: ein Zustandsbericht	4
Laternenbasteln in der Tafel-Kantine	5
Neun Jahre Filiale Dorstfeld	6
Neue Schürzen für die Filiale Hörde	6
Frau Loos packt an — in der Haydnstraße	7
Osterlandwehr: ein Garten für Kinder	8
Mobile Küche für Kochprojekte	9
Mit Kindern im Garten	9
Mitarbeiter vorgestellt: Nadine Lepawa	10
Lager und Transport mit Atlas und Bloedorn	10
Marcel Schmelzer zu Besuch	11
Glückwunsch zum Geburtstag	11
Mitarbeiter vorgestellt: Olaf Watermann	12
Eine gute Idee: quergeschenkt	12

Das Angenehme und das Nützliche verbinden!

Ein Abend für die Tafel

Liebe Mitarbeiter, Vereinsmitglieder, Freunde und Förderer der Dortmunder Tafel. Bitte haltet euch den Samstagabend, 17. März 2018, frei für einen unterhaltsamen Abend

mit Musik, Comedy, Informationen und einem leckeren Buffet bei der Atlas-Schuhfabrik in Dortmund Wickede. Der Erlös des Abends geht an die Dortmunder Tafel. Die Veran-



staltung wird organisiert und ausgerichtet von Hendrik Schabsky, Geschäftsführer von Atlas und Mitglied unseres Beirats. *jf*

Impressum

Herausgeber:

DORTMUNDER TAFEL e.V.

Osterlandwehr 31 - 35,

44145 Dortmund

Telefon: 0231 - 477 324 - 0

Fax: 0231 - 477 324 - 32

E-Mail: info@dortmunder-tafel.de

www.dortmunder-tafel.de

facebook.com/dortmunder-tafel

V.i.S.d.P.: Dr. Horst Röhr

Spendenkonto:

Sparkasse Dortmund

IBAN

DE 11 4405 0199 0001 1628 61

BIC

DORTDE33XXX

Redaktion, Fotos, Texte: Jochen Falk

Titelfoto: Jochen Falk

(500 Jahre Reformation, Reinoldi)

Leserzuschriften und Beiträge:

tafel-express@dortmunder-tafel.de

Druck: Koffler-Druck

Alter Hellweg 111,

44379 Dortmund

Rückblick auf das Jahr

Viele Nachrichten erreichen uns zum Ende des Jahres 2017 aus der ganzen Welt: einige erfreuen uns, einige machen uns traurig. Deutschland verändert sich: einiges erfreut uns, einiges irritiert uns.

Es irritiert mich, dass die soziale Ungleichheit steigt und nicht weniger wird, obgleich sehr viel Geld vorhanden ist! Es irritiert mich, dass etwa 20 Prozent aller Beschäftigten im Niedriglohnsektor feststecken. Es irritiert mich, dass nicht endlich weitere Steuersenkungen für Geringverdiener beschlossen werden! Es irritiert mich, dass die Kinderarmut steigt und dass deshalb viele Kinder ihre individuellen Chancen nicht nutzen können.

Es irritiert mich nicht, dass es in Deutschland fast 1000 Tafeln gibt, eine der großen in Nordrhein-Westfalen ist die unsere, die **Dortmunder Tafel**. Es irritiert mich nicht, weil wir gemeinsam mit anderen Menschen dafür sorgen, dass Millionen Kilogramm Lebensmittel in Deutschland nicht weggeworfen werden; Lebensmittel, die mit Leidenschaft, Kraft und Aufwand von vielen Menschen in unsere Läden gebracht wurden und etwas wert sind: **Lebens Mittel!**

Es irritiert mich nicht, weil wir diese Nahrungsmittel, diese wert-

volle Ware zu Menschen bringen, die nicht genug haben: Wir verkaufen ihnen für drei Euro einmal in der Woche Obst, Gemüse, Brot, Milch-



Horst Röhr, Vorsitzender der Dortmund Tafel e.V.

produkte und Süßigkeiten, also einen Warenkorb im Wert von etwa 35 Euro, dessen Zusammensetzung niemand in der Dortmund Tafel festgelegt hat, sondern der sich aus dem ergibt, was uns unsere Lieferanten zum Abholen überlassen, manchmal viel, manchmal nichts. Wenn wir viel Ware abholen können, dann bekommen diejenigen Kundinnen und Kunden mehr, die

eine Familie satt bekommen müssen, ebenfalls für drei Euro. Wir geben also die abgeholten Lebensmittel vollständig und so gerecht wie möglich weiter, allerdings täglich neu und täglich anders, eine hohe Kunst der gerechten Verteilung, aber keine Sicherheit auf garantierte Mengen.

Wir alle sind der Staat! Deshalb irritiert es mich auch nicht, wenn wir als Dortmund Tafel ehrenamtlich – also freiwillig – staatliche Prozesse übernehmen, die – wie oben beschrieben – einen praktischen, noch dazu sinnvollen, lebensunterstützenden Ausgleich von „Überfluss und Mangel“ ermöglichen. Das heißt nicht, dass wir uns nicht auch andere Systeme und andere Ausgleichsprozesse vorstellen können und an ihnen mitarbeiten würden.

Mit manchmal 100 Tonnen Ware in der Woche gehören wir zu den großen der insgesamt 167 Tafeln in Nordrhein-Westfalen. Über 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vollbringen bei uns jede Woche neu eine große logistische und kommunikative Leistung und alle haben daran ihren Anteil.

Im Namen des Vorstandes und des Beirates sage ich schlicht, aber von Herzen: „Vielen Dank!“

Horst Röhr

Wir trauern

Verstorben ist Brunhilde Keidel im Alter von 80 Jahren. Seit 2007 hat sie im Laden Osterlandwehr gearbeitet.

Verstorben ist Brigitte Messerschmidt im Alter von 83 Jahren. Seit 2008 arbeitete sie montags in der Filiale Hörde.

Mit 67 Jahren verstarb Gisela Rocha-Candeias. Seit 2015 war sie im Team der Filiale Huckarde aktiv.

Verstorben ist Erika Schimanski, seit der Gründung 2005 bis 2015 Leiterin der Tafel-Filiale Asseln

GA-TEC hilft der Dortmund Tafel

Neue Hubwagen

Die Dortmund Tafel hat im November zwei neue Hubwagen und einen Wiegehubwagen bekommen. Mit diesen Geräten können wir den Transport zwischen Lager und Laden in der Osterlandwehr schneller und effektiver gestalten.

Gespendet hat sie uns Dirk Pütz, Chef der Firma GA-TEC, der uns schon seit langem unterstützt. *jf*



Josef Bo (Tafel), Dirk Pütz (GA-TEC), Volker Geißler (Tafel), Mohamed Farres (GA-TEC)

Was haben wir geschafft? Was bleibt z

Im April 2015 trafen sich etwa 30 MitarbeiterInnen, um über die Zukunft der Dortmunder Tafel, über notwendige Veränderungen und Verbesserungen zu diskutieren. Der Bedarf hierfür ergab und ergibt sich aus zunehmender Bedürftigkeit in Dortmund: durch Kinder- und Altersarmut sowie durch die vielen geflüchteten Menschen, die unsere Hilfe brauchen. Dies zeigte sich in der langen Warteliste für neue Kundenausweise, die in der Spitze 1800 Namen enthielt.

Um hier helfen zu können und weitere Kunden zu versorgen war es zum einen erforderlich, mehr Ware zu beschaffen und zum anderen die Ausgabezeiten in unseren Filialen zu verlängern, wozu neue Schichten und zusätzliche ehrenamtliche HelferInnen notwendig waren. Bei beidem konnten wir Verbesserungen erreichen, so dass die genannte

Schokolade, Obst oder Gemüse. Mengen, für die eine einzelne Tafel keine Verwendung hat. Die Tafeln in Nordrhein-Westfalen wollen deshalb diese Waren untereinander aufteilen, wozu allerdings eine entsprechende Logistik, sprich Lager- und Transportkapazität sowie ein Kommunikationssystem notwendig sind. Wir arbeiten hierbei aktiv mit. So hat uns die Schuhfirma Atlas in Dortmund Wickede Platz in ihrem Lager gegeben und die Spedition Bloedorn übernimmt kostenlos Transportfahrten.

Die wichtigste Ressource zur Erfüllung unserer selbstgestellten Aufgabe sind die mittlerweile 550 Menschen, die bei uns täglich mithelfen: ehrenamtliche Mitarbeiter, Programmmitarbeiter, die über das Jobcenter zu uns kommen, Menschen, die bei uns Sozialstunden ableisten, und nicht zuletzt die wenigen

der bei Problemen am Arbeitsplatz und eine intensive Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, um nur die wichtigsten Arbeiten zu nennen.

Daneben möchten wir gerne die Situation von Kindern, besonders auch die unserer Kunden, verbessern, denn sie leiden am meisten unter der Bedürftigkeit ihrer Familien. Wir unterstützen vielfältig Kinder- und Familienprojekte, häufig in Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, und bemühen uns für diese Arbeit um zweckgebundene Spenden und Stiftungsmittel.

„Tue Gutes und rede drüber“ das könnte das Motto für die Kommunikation der Tafel nach innen und außen sein. Durch die innerbetriebliche Kommunikation wollen wir für die reibungslose Zusammenarbeit zwischen Fahrdienst, Lager, den Filialen, der Verwaltung und dem Vorstand sorgen. Die früher üblichen



Teilnehmer der Zukunftskonferenz 2015

Warteliste mittlerweile deutlich kleiner ist.

Die Dortmunder Tafel sammelt zur Zeit etwa 100 Tonnen Ware in der Woche bei den Dortmunder Groß- und Einzelhändlern ein. Neuerdings bekommen wir auch Spenden von Erzeugern, häufig große Mengen, zum Beispiel palettenweise

angestellten Mitarbeiter. Alle Aufgaben, die hier anfallen, sind im Personalteam unter der Leitung von Maja Silberg zusammengefasst. Es ist viel zu tun: Neue MitarbeiterInnen finden oder Programmmitarbeiter in den ersten Arbeitsmarkt vermitteln, Betreuung und Beratung unserer MitarbeiterInnen bei privaten Sorgen o-

turnusmäßigen Teambesprechungen sollen durch anlass- und themenbezogene Zusammenkünfte ersetzt werden. Der vierteljährliche Tafel Express informiert die MitarbeiterInnen, Vereinsmitglieder, Freunde und Förderer über das aktuelle Tafel-Geschehen.

zu tun?

In der Kommunikation nach außen haben wir unser Team verstärkt. Seit 2016 gibt es unsere Home-Page www.dortmunder-tafel.de neu und kompatibel zu allen gängigen Endgeräten. Aktuelles und Interessantes veröffentlichen wir regelmäßig auf www.facebook.com/dortmunder-tafel und im monatlichen Newsletter. Wir bemühen uns, die Zusammenarbeit mit den lokalen Medien zu verbessern und zu intensivieren, da für das Spendenaufkommen und für die Bereitschaft bei uns mitzuhelfen ein positives Image in den Medien die wichtigste Voraussetzung ist. Hier helfen auch Vorträge über unsere Arbeit in Vereinen, Schulen und anderen Einrichtungen sowie die Mitarbeit prominenter Dortmunder und von Auszubildenden aus Dortmunder Unternehmen bei der Tafel.

Wir sind kontinuierlich bemüht unseren Fuhrpark aufgabengerecht zu modernisieren. Ein ehrgeiziges Ziel ist dabei der Ersatz der Dieseldurch umweltfreundliche Elektrofahrzeuge.

Auch die Zentrale in der Osterlandwehr wird Stück für Stück instandgehalten, modernisiert und neuen Anforderungen angepasst. 2016 wurden Küche und Kantine erneuert. Zur Zeit wird ein neues Kühl-

lager gebaut. Unseren Strom beziehen wir zu einem guten Teil aus unseren Solaranlagen und demnächst soll das Vorderhaus saniert werden.

Die Dortmunder Tafel

4.400 Kundenausweise

12.000 Menschen profitieren

550 Mitarbeiter

175 Lieferanten in Dortmund

100.000 kg Ware pro Woche

Ausgabestellen:

Osterlandwehr
Haydnstraße
Scharnhorst
Huckarde
Dorstfeld
Wickede
Körne
Hörde

(Stand: November 2017)

Der schöne Garten in der Zentrale soll eine grüne Oase für unsere MitarbeiterInnen sein, aber wir möchten ihn zukünftig auch als „Schulgarten“ für Kinderprojekte

nutzen.

Durch personelle Veränderungen sind Vorstand und Beirat als wichtige Leitungsorgane erneuert und verjüngt worden und „last but not least“ konnten wir bisher durch ein gleichbleibend hohes Spendenaufkommen und sparsames Wirtschaften die vielen genannten Aufgaben bewältigen und dabei Einnahmen und Ausgaben der Dortmunder Tafel ausgeglichen gestalten. Allerdings sind viele der genannten Maßnahmen mit erhöhten Betriebskosten verbunden, die nur durch ein größeres Spendenaufkommen auszugleichen sind. Hierfür müssen wir verstärkt werben.

Ihr seht: manches wurde geschafft, aber vieles ist weiterhin zu tun! Der Vorstand hat die Teilnehmer der Zukunftskonferenz angeschrieben und gebeten, den weiteren Weg der Dortmunder Tafel mit Kritik und Verbesserungsvorschlägen zu begleiten. Diese Bitte richten wir hiermit an alle Mitarbeiter, Freunde und Förderer:

„hilft mit, damit wir auch zukünftig in Dortmund einen Beitrag zur Linderung von Not leisten können und gleichzeitig dafür sorgen, dass weniger Lebensmittel vergeudet werden“. jf

In der Kantine der Dortmunder Tafel

Laternenbasteln

Zu St. Martin mit den traditionellen Laternenumzügen hatte die Dortmunder Tafel Anfang November in der Kantine der Osterlandwehr Bastelmaterial, Getränke und Kuchen bereit gestellt, und etwa zwanzig Kinder zwischen zwei und 14 Jahren kamen, um mit ihren Eltern und Helfern der Tafel Laternen zu basteln. Eine bunte Gesellschaft war fleißig beschäftigt mit Ausschneiden, Kleben und Malen, damit die dunklen

Herbsttage auch in diesem Jahr stimmungsvoll beleuchtet werden.

Kati Schroeder hatte die gelungene Veranstaltung organisiert. Seit kurzem ist sie bei der Dortmunder Tafel damit beschäftigt, unseren vielfältigen Projekten mit Kindern unserer Kunden unter den Stichworten Ernährung, Bewegung und Bildungsförderung ein pädagogisches Konzept zu geben. jf



Assem hilft beim Laternenbasteln

Mit Badetuch, Bratwurst und Bürgermeister Neun Jahre Filiale Dorstfeld



Neun Jahre Filiale Dorstfeld, Foto: Sven Adrian

Am 1. August 2017 wurde in der Dorstfelder Elias-Gemeinde das neunjährige Jubiläum der Filiale Dorstfeld begangen.

Jeder Tafel-Kunde der Filiale erhielt zu diesem Anlass ein Badetuch, gespendet von der Bezirksvertretung West, von Dorstfelder Geschäftsleuten und von Mitgliedern der Elias-Gemeinde.

Vor dem Gemeindehaus gab es Waffeln, Bratwurst und Getränke.

Am Jubiläumstag wurde das Team aus Dorstfeld tatkräftig bei ihrer Arbeit unterstützt vom Bezirksbürgermeister Friedrich Fuß, seinem Stellvertreter Ralf Stoltze, dem Geschäftsführer der Bezirksvertretung Oliver Krauß und der SPD-Ratsfrau Erika Ballhausen.

Besonders gefreut haben wir uns über den Besuch des pensionierten Pfarrers unserer Gemeinde, Herrn Weckener.

Am Abend haben wir dann bei Bier und Bratwurst gemütlich zusammengessen und den Tag ausklingen lassen. *Peter Thanscheid*

Filiale Hörde

Zonta Club Phoenix sponsort das Mittwochs-Team

In der Filiale Hörde gibt es bekanntlich seit diesem Jahr eine neue Mittwochsschicht, die mittlerweile als Team zusammengewachsen ist und ihre ehrenamtliche Arbeit mit Engagement und Freude macht. Mit Hilfe des Zonta Clubs Phoenix können sie sich jetzt auch einheitlich mit Schürzen und Hemden als Tafelmitarbeiter präsentieren.

Der Zonta Club ist, Zitat: „ein weltweiter Zusammenschluss berufstätiger Frauen in verantwortungsvollen Positionen, die sich dafür einsetzen, die Lebenssituation von Frauen zu verbessern. Der Name Zonta ist der Symbolsprache der Sioux Indianer entlehnt und bedeutet: ehrenhaft handeln, integer sein und vertrauenswürdig sein.“

Die Dortmunder Tafel freut sich, dass in diesem Fall auch ausnahms-

weise Männer von der Charity-Aktivität des Zonta Clubs profitieren. *jf*



Das Hörder Mittwochs-Team, Foto: Tafel Hörde

Filiale Scharnhorst

Kauf ein Teil mehr!



Mitarbeiter von EDEKA Reinemann mit Spenden für die Tafel

Das Montagsteam der Filiale Scharnhorst hat bei Edeka Reinemann am Brackeler Hellweg eine Aktion „Kauf ein Teil mehr“ durchgeführt. Die Kunden spendeten 16 Kisten mit Lebensmitteln. Edeka Reinemann gab dann noch einen großen Einkaufswagen mit Waren hinzu! Herzlichen Dank dafür. *aw*

Aufruf zur Spende

Sebastian Pufpaff



Sebastian Pufpaff, Anette Ingold, Markus Gohl

Im November war der bekannte Kabarettist Sebastian Pufpaff im Fritz-Henßler-Haus zu Gast und rief im Rahmen seines Programms zu Spenden zugunsten der Dortmunder Tafel auf.

Unsere Mitarbeiter am Info-Stand sammelten an zwei Tagen über 500 Euro für die Tafel und informierten über unsere Arbeit. Ein herzliches Dankeschön an Sebastian Pufpaff! *aw*

Filiale Haydnstraße

Frau Loos packt an!

Am Samstag, den 2. September ist in der Filiale Haydnstraße der Dortmunder Tafel was los! Sabine Loos, Geschäftsführerin der Westfalenhallen Dortmund, eines der großen kommunalen Unternehmen in Dortmund mit etwa 400 Mitarbeitern, macht sich fit für ihr neuestes Ehrenamt im Beirat der Dortmunder Tafel und arbeitet für einen Tag bei der Lebensmittelausgabe mit. Unterstützt wird sie dabei von ihrem Sohn Leonard, einem hochaufgeschossenen sechzehnjährigen Gymnasiasten. „Ich finde es wichtig, dass die jungen Leute vielerlei Erfahrungen sammeln“ sagt Sabine Loos, aber Leonard scheint solcherlei Motivation durch die Mutter gar nicht zu be-

Tafelmitarbeiter im Goldsaal der Westfalenhallen gesponsert haben. Nun hat mich Horst Röhr, der Tafel-Vorsitzende, in den Beirat eingeladen, einem Netzwerk einflussreicher Dortmunder aus Wirtschaft und Gesellschaft, die die Arbeit der Tafel fördern und unterstützen. Ich bin dem gerne gefolgt und möchte zum Beispiel mithelfen, dass junge Menschen, die sich über die Arbeit bei der Dortmunder Tafel qualifiziert haben und die uns von dort empfohlen werden, bei uns einen Arbeitsplatz oder eine Ausbildungsstelle finden. Dies hat schon funktioniert und wir konnten einem jungen Flüchtling, der von der Dortmunder Tafel kam, einen Ausbildungsplatz



Leonard und Sabine Loos, Foto: jf

nötigen, denn souverän und freundlich lächelnd steht er hinterm Brotstand und gibt die Backwaren an die Kundschaft ab.

Und auch Sabine Loos hat sichtlich Spaß an dieser Aufgabe, die sich naturgemäß stark abhebt von der Tätigkeit, ein großes Messe- und Eventzentrum zu managen. „Ich habe auch früher zu Schüler- und Studienzeiten gern alle möglichen Arbeiten gemacht“ erzählt sie.

„Bei den Westfalenhallen haben wir auch bisher schon die Tafelarbeit unterstützt, indem wir zum Beispiel die Weihnachtsfeier für die 500

geben.“

Wie schon Günter Grass sagte: „der Fortschritt ist eine Schnecke“. Aber es zeigt sich, dass bei der großen gesellschaftlichen Aufgabe der Integration von tausenden geflüchteten Menschen aus einem fernen Land und einer fremden Kultur auch die Tafeln einen Beitrag leisten, die über die Lebensmittelhilfe hinausgeht. Indem sie nämlich einigen dieser Menschen hilft, sich über ehrenamtliche Arbeit verbunden mit Sprachunterricht in unserer Arbeitswelt zurechtzufinden. *jf*

Ein Gemüsegarten für die Kinder unserer Kunden

Hochbeete bauen



Das Hochbeeteam, Fotos: jf

Kinder spielen gerne und es ist für ihre Entwicklung auch notwendig. Aber noch lieber haben sie es, wenn sie etwas Wichtiges machen können, bei einer richtigen Arbeit mithelfen dürfen. Zum Beispiel einen Gemüsegarten anzulegen.

Dies konnte man jetzt im Herbst im Garten der Tafelzentrale sehen, als 10 Kinder aus der Kita Lünener Straße mit einigen Betreuern und Eltern anrückten um gemeinsam mit Helfern der Dortmunder Tafel Hochbeete für einen kleinen Gemüsegarten zu bauen und mit Erde zu füllen. Trotz des trüben und feuchtkalten Herbstwetters waren alle mit Begeisterung dabei, buddelten, schleppten und schaufelten. Unsere Handwerker, Benedikt, Tobias und Heiko hatten vorgearbeitet und ein Hochbeet komplett, die anderen beiden in ihren Einzelteilen aus Europaletten gebaut, so dass sie nur noch montiert und aufgestellt werden mussten. Dies „nur noch“ war

allerdings noch viel Arbeit und den starken Männern vorbehalten. Aber zwischenzeitlich konnten die fertigen Beete schon mit Erde gefüllt werden wobei die Kinder tatkräftig halfen.

Zuerst kamen Laub und Holzreste, danach die ausgehobenen Rasenstücke und zum Schluss Pflanzerde in die Kisten. Die Erde wurde von der Firma VR Garten-Service in Recklinghausen großzügig gespendet.

Nach zwei Stunden war die Arbeit getan, rechtzeitig vor dem einsetzenden Regen, alle saßen trocken unter dem Dach der Fahrradgarage und ließen sich die heiße Nudelsuppe schmecken, die von der Tafelkantine gebracht wurde.

Ein Woche später rückten die Kinder aus der Kita mit Farbe und Pinseln an und verpassten den Hochbeeten ein fröhlich buntes Aussehen.

Dank der guten Vorarbeit unserer Handwerker und der tatkräftigen Mitarbeit von Kindern, Eltern und Betreuern der Kita konnten das Projekt „Hochbeete bauen“ planmäßig fertig gestellt werden und alle warten nun sehnsüchtig auf das Frühjahr, damit im Gemüsegarten endlich gesät und gepflanzt werden kann. Hierzu hat die Kita auch schon eine umfangreiche Liste mit Pflanzvorschlägen gemacht, in der von A (wie Aubergine) bis Z (wie Zuckererbse) alles enthalten ist, was das Gärtnerherz erfreut. jf



Arbeiten mit höchster Konzentration,



Für unsere Kinder mobil kochen

Gesund essen, das wollen wir den Kindern unserer Kunden mit unseren Kochprojekten vermitteln. Hierfür wurde jetzt eine kleine, mobile Kocheinheit beschafft, finanziert durch eine Spende der „Schwarzgelben Gründerzeit“, die Annette Kritzler organisiert hatte. Petra Hopp, die sich um unser Kochprojekt in der Kita Lünener Straße kümmert, freut sich über diese Verbesserung ihrer Arbeit. *jf*

Selber pflanzen und ernten ist das Schönste!

Mit Kindern im Garten

Mit einem leichten Quietschen springt das Gartentörchen auf, und die Kinder rennen los. Jedes Mal, wenn wir in unseren Schrebergarten kommen, führt sie ihr allererster Gang unter den Apfelbäumen hindurch zu den Himbeerbüschen – auch jetzt im Herbst noch. Schließlich muss man ja auf Nummer sicher gehen, dass sich dort auch wirklich keine der leckeren Früchte mehr verstecken. Als wir den Garten vor wenigen Monaten übernommen haben, war es spannend zu beobachten, wie die Zwillinge anhand der Pflanzen ihre Vorstellungswelt erweitern. Wenn einmal alle reifen Himbeeren gepflückt waren, sagten die beiden Zweijährigen anfangs noch stets: „Neue kaufen!“ „Ja, das ist wohl das vorherrschende Prinzip unserer Gesellschaft“, dachte ich oft bei mir. Ganz wohl war mir dabei nicht. Um so mehr genieße ich es, dass die Kinder durch unsere Gartenzeit lernen, woher ein Teil der Lebensmittel stammen, die wir essen. Und dass diese ganz schön viel Zuwendung und einiges an Arbeit erfordern, bis wir sie verspeisen können, und dass sie nicht endlos und immer verfügbar sind.

Auch die Obstbäume bereiten sich bereits auf ihre Winterruhe vor und tragen kaum mehr Blätter. Als sich im Spätsommer ihre Äste unter Äpfeln und Pflaumen bogen, kamen unsere Söhne aus dem Staunen nicht mehr heraus. Wochenlang war es der Höhepunkt ihres Tages, nachmittags in den Garten zu fahren und Obst frisch vom Baum zu essen.

Im kommenden Jahr möchten wir dann so richtig durchstarten. Wir

wollen Blumen und Radieschen aussäen, Kräuter, Zucchini und Tomaten anpflanzen. Wir alle lernen gerade noch einmal neu dazu: Zu welcher Zeit im Jahr kann man Kürbisse säen und ernten? Welche Pflanze braucht viel Sonne und welche fühlt sich im Schatten wohler? Mit welchen natürlichen Knifchen kann man Schnecken austricksen?

Wir haben unsere Entscheidung für einen Schrebergarten noch keine Sekunde lang bereut. Wir leben in der Stadt und haben zuhause weder Garten noch Balkon. Es gibt Parks und Spielplätze in unserer Umgebung, allerdings ist man nirgendwo so frei und unabhängig wie in einem eigenen Garten. Wir alle bekommen so außerdem reichlich frische Luft, sind ausgeglichener und schlafen gut.

Zwar sind wir ohnehin viel draußen unterwegs. Doch erlebt man mit einem Garten die verschiedenen Jahreszeiten noch viel intensiver. Im Sommer sind wir dem Unkraut zu Leibe gerückt – ein Tätigkeitsfeld, das mich ungemein entspannt, und während der die Kinder entweder mithelfen oder im Sandkasten spielen können, oder wir haben auf der Wiese Bücher angeschaut und im Planschbecken getobt. Jetzt geht es auf den Winter zu. Wenn wir nun zum Garten fahren,

sitzen wir im Auto und nicht mehr auf dem Fahrrad beziehungsweise im Fahrradanhänger. Wir sind in warmer Kleidung gemummelt, doch zu tun gibt es immer noch genug. Wir harken Laub, mähen noch einmal den Rasen oder schneiden Rosen und Sträucher zurück. In der ver-



Apfelernte Foto: Scharnowski

gangenen Woche haben die Kinder und ich Blumenzwiebeln gesetzt. Wir haben gemeinsam Löcher gebuddelt und die Zwiebeln versenkt. Ich freue mich schon auf das Frühjahr, wenn wir gemeinsam beobachten können, was daraus geworden ist.

Julia Scharnoswski, Journalistin und Mutter von Zwillingen, seit einem Jahr in ihrem Schrebergarten aktiv.

Mitarbeiter vorgestellt

Nadine Lepawa

Seit kurzem fällt eine junge Frau aus Kamerun im Laden Osterlandwehr auf, Nadine Lepawa. Sie ist eine von mehreren Bufdis, die über das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) zur Dortmunder Tafel kommen. Nadine ist Anfang Dreißig und lebt seit acht Jahren in Deutschland. Ein Jahr lang will sie 30 Stunden in der Woche für die Tafel arbeiten.

Ihr beruflicher Werdegang ist nicht alltäglich: sie hat erst Chemie studiert, dann aber das Studienfach gewechselt und ihre Ausbildung mit dem Bachelor in Verfahrenstechnik abgeschlossen. Frauen sind in den Ingenieurfächern auch in Deutschland noch in der Minderheit, umso mehr vermutlich in Afrika.

Nun sucht Nadine eine Stelle, und das sollte sicherlich auch klappen, denn im Bereich Verfahrenstechnik gibt es sehr viele Möglichkeiten.

Bis es soweit ist, möchte sie aber nicht zu Hause herumsitzen. Deshalb



Nadine Lepawa, Foto: jf

hat sie sich bei uns als Bufdi beworben und bereut ihre Entscheidung nicht. Die Arbeit bei der Tafel gefällt ihr: „Sie ist sehr abwechslungsreich“ erzählt sie, „unter unseren Kunden trifft man Menschen aus vielen Kulturkreisen und ich habe nette

Kolleginnen und Kollegen“. Überrascht hat sie doch unser vielfältiges Warenangebot und die Qualität der Lebensmittel, die wir in der Regel bekommen.

Der Tafel Express wünscht Nadine eine gute Zeit bei der Tafel und dass sie recht bald eine Arbeit in ihrem Beruf findet. jf

Der Bufdi

Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Angebot an Frauen und Männer jedes Alters, sich außerhalb von Beruf und Schule für das Allgemeinwohl zu engagieren – im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich oder im Bereich des Sports, der Integration sowie im Zivil- und Katastrophenschutz.

www.bundesfreiwilligendienst.de

Lager- und Transportkapazität für die Tafel

ATLAS und Bloedorn helfen uns

Die ATLAS Schuhfabrik stellt für die Dortmunder Tafel Lagerraum kostenlos zur Verfügung. Der Transport der in Räumen der ATLAS Schuhfabrik eingelagerten Lebensmittel erfolgt durch die Spedition Bloedorn ebenfalls kostenlos. Horst Röhr, Vorsitzender der Dortmunder Tafel: „Über diese Zusammenarbeit kann sich vor allem die bedürftige Kundschaft der Tafel freuen. Denn die größere Verfügbarkeit von Lebensmitteln führt dazu, dass auch eine größere Zahl von Kunden versorgt werden können.“

Diese logistische Ausweitung war auch erforderlich. Die Dortmunder Tafel stellt seit ihrem Bestehen eine ungebrochene Nachfrage nach Einkaufsausweisen fest. In der Vergangenheit mussten bedürftige Dortmunder und Dortmunderinnen sehr lange auf einen Einkaufsaus-

weis warten. Um diese Wartezeiten zu verkürzen, hat die Dortmunder Tafel in einigen Filialen die Verkaufszeiten ausgeweitet, so dass weitere Einkaufsausweise an Bedürftige ausgegeben werden konnten. Als Folge der Erhöhung der Kundenzahlen musste dafür gesorgt werden, dass auch eine entsprechende größere Lebensmittelmenge zur Verfügung steht. In Absprache mit den Lebensmittelsponsoren konnte bisher sichergestellt werden, dass die erforderliche Menge an Lebensmitteln zur Verfügung steht. Allerdings benötigt die Dortmunder Tafel dadurch mehr Lagerraum. Der wird kostenlos von der ATLAS Schuhfabrik zur Verfügung gestellt und der Transport der eingelagerten Lebensmittel erfolgt durch die Spedition Bloedorn ebenfalls kostenlos.

Hans Joswig



Sven Plümpe und Bärbel Klein, ATLAS, Olaf Watermann, Tafel, Kerstin Stolper, Bloedorn
Foto: jf

Schüler backen für die Tafel Gutes aus Aplerbeck

Im Radisson Blue Hotel wurden im November Weihnachtsplätzchen für die Dortmunder Tafel gebacken. Schüler der siebten Klassen aus der Adolf-Schulte-Förderschule in Aplerbeck trafen sich in der Hotel-Küche, die zur Weihnachtbäckerei umfunktioniert wurde.

Die Plätzchen wurden in Geschenktüten verpackt und um selbstgemalte Weihnachtskarten ergänzt.

Die Geschenktüten gehen an die Dortmunder Tafel, die damit ihren Kunden eine Freude im Advent machen kann. *jf*

Alles Gute zum Geburtstag

Verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für engagierte ehrenamtliche Mitarbeit bei der
Dortmunder Tafel e.V.

Oktober:

Silke Bagirgan (50 Jahre) Büro
Rudolf Schumacher (86 Jahre) Huckarde
Elke Vogel (55 Jahre) Dorstfeld
Ingrid Klara Hirsekorn (65 Jahre) Pforte

November:

Roswitha Schübbe (70 Jahre) Laden
Brigitte Wogesin (70 Jahre) Scharnhorst
Reinhard Wendefeuer (70 Jahre) Haydnstraße
Dagmar Ellermann (70 Jahre) Körne

Dezember:

Dieter Pahmeier (65 Jahre) Büro
Olexiy Malyuga (60 Jahre) Haydnstraße
Jürgen Lepine (60 Jahre) Hörde

XXIX-Clothing sponsort die Dortmunder Tafel

Marcel Schmelzer zu Besuch

BVB-Kapitän Marcel Schmelzer ist seit fast zehn Jahren eine Stütze seiner Mannschaft und konnte in Dortmund viele Erfolge feiern. Zwei Deutsche Meisterschaften, zwei gewonnene Pokalendspiele und ein Champions-League-Finale hat er für Borussia Dortmund bestritten, hinzu kommen etliche Spiele für die Deutsche Fußballnationalmannschaft. Aber im persönlichen Auftreten sind ihm diese Erfolge nicht anzumerken, da ist er sympathisch und zurückhaltend.

Privat trägt er gerne lässig schicke Sportklamotten und da hat er kurzerhand sein eigenes Label „XXIX-Clothing“ als Internet-Shop mit Sitz in Düsseldorf gegründet.

Er hat aber auch ein Herz für diejenigen, die im Leben weniger Glück hatten als er selber, seien es nun die bedürftigen Kunden der Dortmunder Tafel oder italienische Hunde in Not. Auf jeden Fall unterstützt er beide mit den Erlösen seines neuen Mode-Labels.

Mitte November besuchte er die Dortmunder Tafel, informierte sich

eingehend über unsere Arbeit und übergab einen ersten Spendenscheck über 1.500,- Euro an Horst Röhr.

Die Spenden sollen für Projekte verwendet werden, mit denen wir die Kinder unserer Kunden fördern.

Auch in den kommenden Monaten werden wir vom Umsatz der Modemarke XXIX-Clothing profitieren und wünschen ihr daher viel Erfolg und gute Geschäfte. *jf*



Marcel Schmelzer übergibt einen Spendenscheck, Foto: jf

Olaf jongliert mit LKWs

Am Eingang zum großen Lager-raum der Tafelzentrale sieht man durchs Fenster in ein kleines Büro, das sich Thomas Koch und Olaf Watermann teilen. Hier ist das logistische Nervenzentrum unseres Tagesgeschäfts. Während Thomas Koch den Einsatz unseres Fahrdienstes organisiert, kümmert sich Olaf Watermann darum, dass es insgesamt im Lager und beim Transport flutscht. „Bereichsleiter Lager und Transport“ ist seine Dienstbezeichnung bei der Tafel und dieser anspruchsvollen Aufgabe wird er bei der täglichen Arbeit vollaufgerecht. Olaf ist sozusagen Transportprofi, hat sein ganzes Berufsleben in der Logistikbranche zugebracht und man merkt ihm an, dass er in seiner Arbeit aufgeht.

Sein Job verlangt gute Nerven und die Fähigkeit mit den Menschen unterschiedlicher Art und Herkunft, die bei uns arbeiten, zurecht zu kommen, sowie mit vielen Aufgaben gleichzeitig zu jonglieren: LKW-Mannschaften fragen wo ihre Waren hinsollen, Filialen rufen nach ihren

Lebensmitteln, irgend jemand möchte dringend etwas abgeholt haben, ein LKW muss in die Werkstatt, Fahrer melden sich krank ...

sonders am Herzen, so dass unsere Kochprojekte immer mit dem besten Gemüse und Obst versorgt werden, das das Lager gerade hergibt.

Aber sein Ehrgeiz geht über das funktionierende Tagesgeschäft hinaus. Er möchte die Arbeitsabläufe in seinem Bereich verbessern und hat hier auch schon viel erreicht. Außerdem hat er gute Kontakte zu benachbarten Tafeln und zu Lieferanten die uns große Warenmengen spenden, zum Beispiel die Firma Oetker.

Es zeichnet sich ab, dass die Dortmunder Tafel über unseren Bereich hinaus mit

anderen Tafel gemeinsam Waren sammeln und verteilen muss, weil große Warenmengen nur so sinnvoll zu den bedürftigen Kunden kommen können.

So wollen wir für diese Kunden hoffen, dass Olaf noch lange Spaß daran hat unsere Lager zu füllen und unseren LKWs durch Dortmund zu schicken. *jf*



Olaf Watermann an seinem Arbeitsplatz, Foto: jf

All das vor dem Hintergrund, dass unsere Arbeit mehr wird: mehr Ware, mehr Kunden, mehr Lieferanten. Da muss man seine Prioritäten im Blick haben und auch mal nein sagen können. Das kann Olaf ganz gut. Kommt man zum unrechten Zeitpunkt, so blitzt man unter Umständen ganz schön ab.

Aber wenn immer möglich hilft Olaf weiter. Kinder liegen ihm be-

Schenken und die Dortmunder Tafel fördern

Schenk mal quer!

In Dortmund kann man neuerdings, wie in vielen anderen Städten auf einfache Weise „querschenken“, das heißt Geschenkgutscheine mit allerlei Motiven online (www.querschenker.de) oder bei Sparkassen und Volksbanken erwerben und weiterverschenken. Diese Gutscheine können in vielen Geschäften Dortmunds eingelöst werden.

Initiiert und umgesetzt wurde das Projekt von Axel Schroeder, Geschäftsführer der Gesellschaft für

City-Marketing in Dortmund. Neben der erhofften Stärkung Dortmunder Einzelhändler ist das Projekt auch eine Charity-Aktion, denn mit mindestens 25 Prozent des Erlöses werden gemeinnützige Einrichtungen

in Dortmund gefördert, nicht zuletzt die Dortmunder Tafel. *jf*

QUERSCHENKER DORTMUND

BESTELLEN AKTIVIEREN GESCHÄFTE / PARTNER SO GEHT'S FÜR FIRMAN GUTER ZWECK (i.d.B. die Dortmunder Tafel)

SCHENK MAL DRÜBER NACH.

JETZT GUTSCHEIN KAUFEN